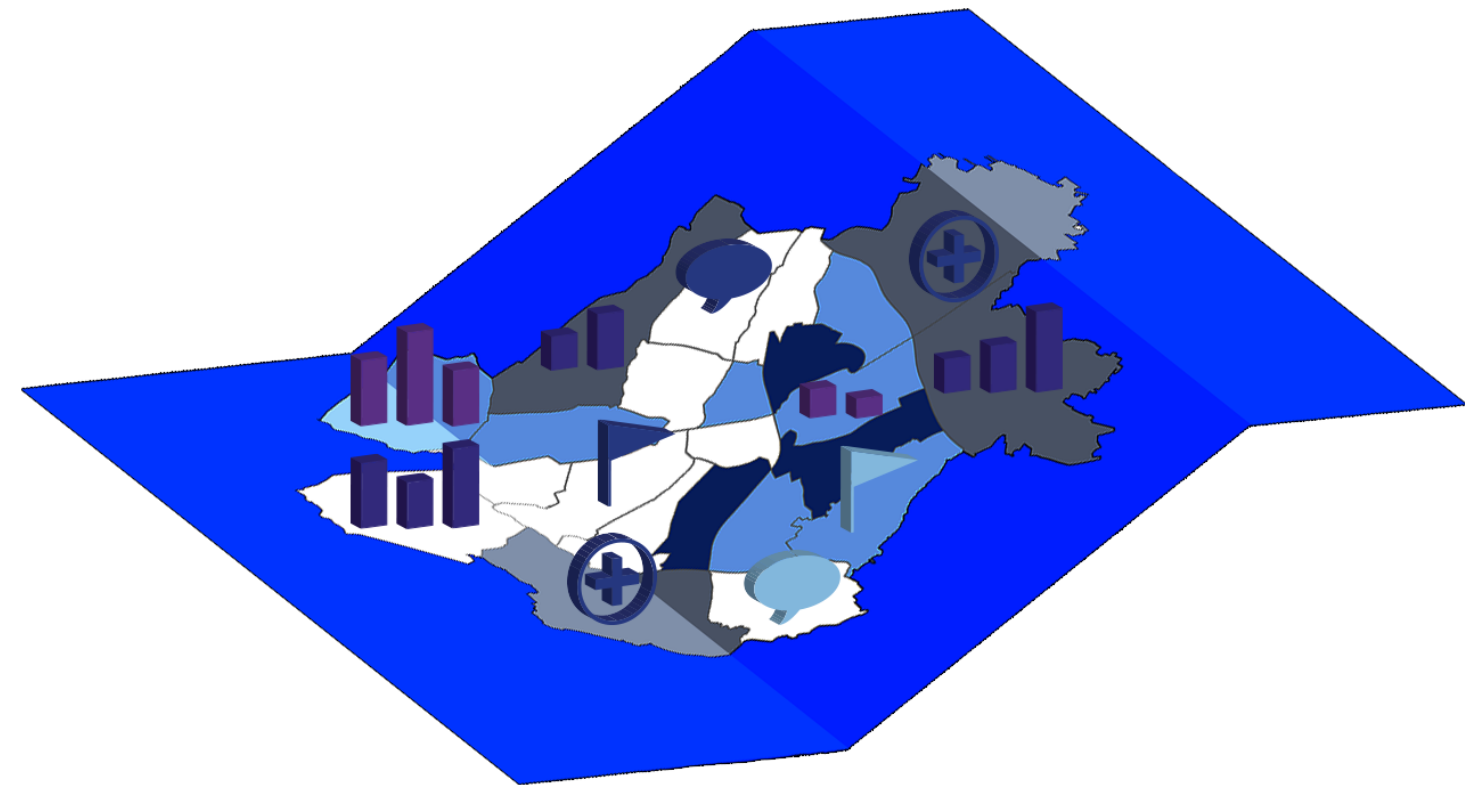


Osnabrück AKTUELL^{2/2022}

Informationen aus der Osnabrücker Statistik



Vorwort

Mit dieser Ausgabe von Osnabrück AKTUELL haben Sie die regelmäßig erscheinende Veröffentlichung der Statistikstelle der Stadt Osnabrück vor Augen. Auf den folgenden Seiten werden Ihnen umfangreiche Sach- und Hintergrundinformationen über die Stadt Osnabrück präsentiert.

Jede Ausgabe folgt dabei einer festen Gliederung: Zunächst greift die „Karte des Quartals“ ein außergewöhnliches oder bisher selten dargestelltes Thema auf.

Auf den folgenden Seiten findet sich ein Katalog an regelmäßig erscheinenden Basisdaten aus den Bereichen Bevölkerungsentwicklung, Bautätigkeit, Finanzen und Arbeitsmarkt sowie weitere Details zu Themen wie Soziales und Gesundheit oder Freizeit, Kultur und Stadtwerke.

Die nächste Seite veranschaulicht als „Schaubildseite“ die Einwohnerentwicklung des letzten Jahres und ein weiteres wechselndes Thema anhand eines Diagrammes. Auch eine kurze Erläuterung findet sich auf der Seite.

Im daran anschließenden Schwerpunkt wird ein wechselnder Themenbereich besonders beleuchtet und anhand von Zeitreihen, Karten und Infografiken sowie einer kurzen Erläuterung genauer analysiert.

Als letztes Kapitel zeigen die „KOSMOS Einblicke“ eine kurze Vorschau auf die Möglichkeiten, die im statistischen Kartendienst der Stadt Osnabrück vorgehalten werden. Hierin finden sich nahezu 500 Kennzahlen aus dem Zielmonitoring sowie dem Datenangebot der Statistikstelle.

Haben Sie Fragen, eigene Datenbedarfe oder Anregungen für uns? Dann melden Sie sich gerne unter folgender E-Mail-Adresse: statistik@osnabrueck.de

Inhaltsverzeichnis

Klicken Sie auf die Rubrik, zu der Sie springen möchten.



Karte des Quartals



Datenkatalog



Schaubildseite



Schwerpunkt



KOSMOS Einblicke

Zahl des Quartals

Die Zahl des Quartals ist in dieser Ausgabe:

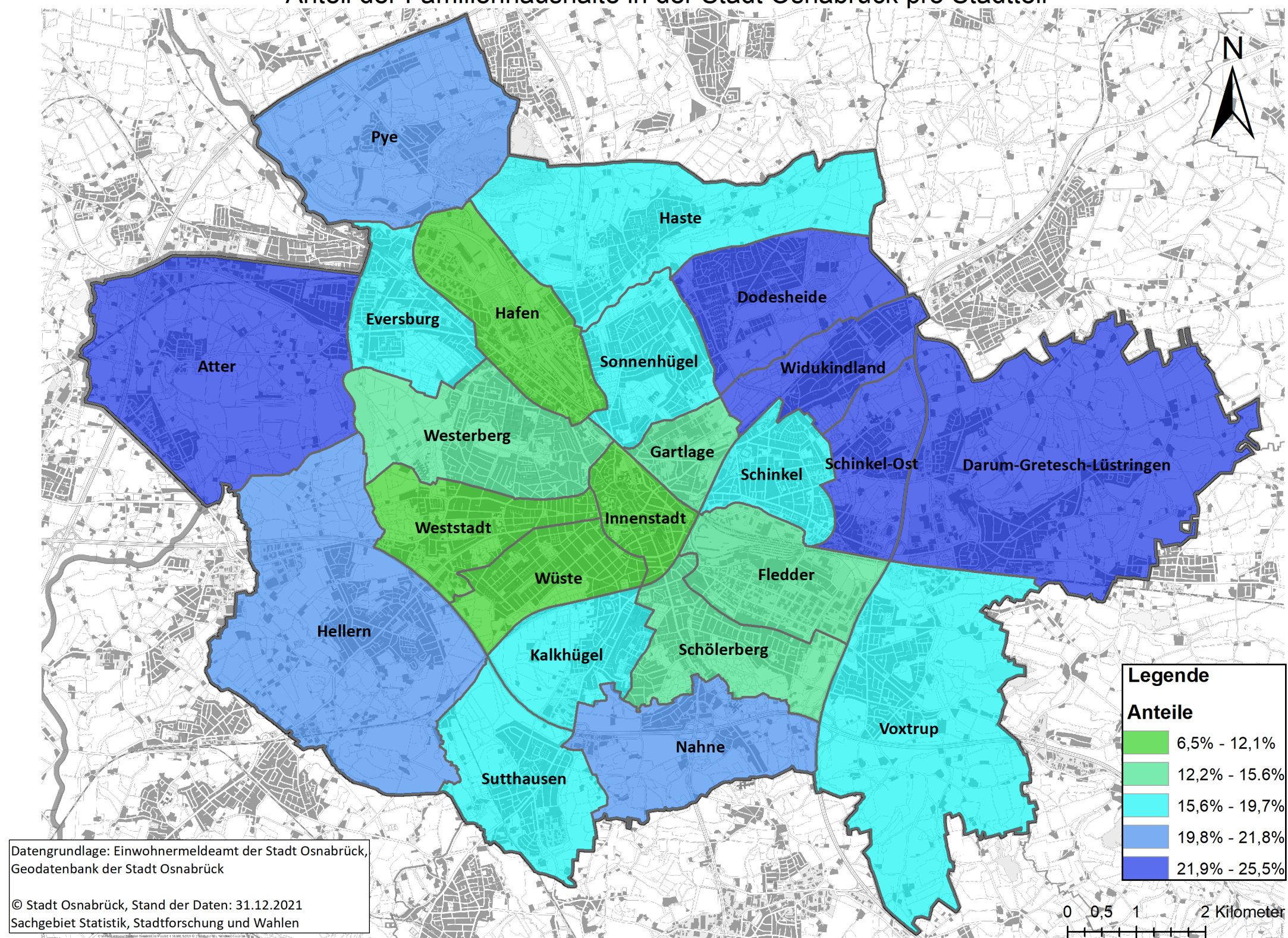
21.991 €

Das ist das verfügbare pro Kopf Einkommen der „Durchschnitts-osnabrückerin“ Maria Meyer pro Jahr. Die meisten Osnabrücker Personen sind weiblich und der häufigste weibliche Vorname ist Maria. Deshalb ist Maria Meyer die Kombination aus dem häufigsten Vor- und Nachnamen. Frau Meyer ist 42,0 Jahre (dem Durchschnittsalter in der Stadt) und lebt in einer Familie (der häufigsten Haushaltsform). Sie hat 1,74 Kinder. Da sie in einer Familie lebt, erhöht sich ihr Haushaltseinkommen für jede weitere Person um die oben angegebenen 21.991 €.





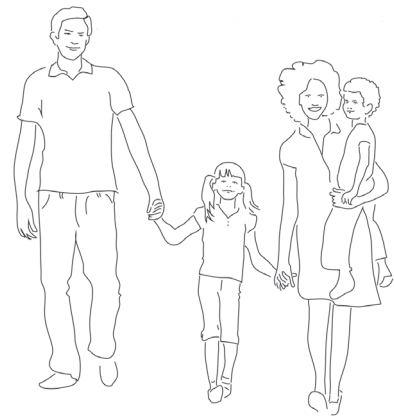
Anteil der Familienhaushalte in der Stadt Osnabrück pro Stadtteil



Die Karte des Quartals visualisiert in jeder Ausgabe von Osnabrück AKTUELL ein neues Thema. In dieser Edition ist es der Anteil der Familienhaushalte nach Stadtteilen zum Stand des 31. Dezember 2021.

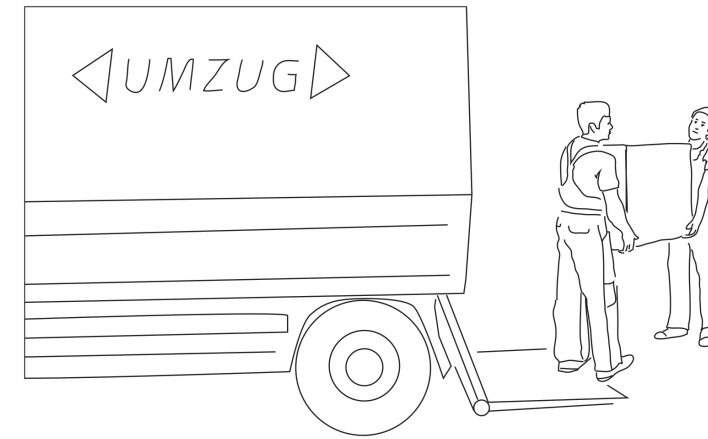
Als ein Familienhaushalt gilt ein Haushalt, sobald ein Kind unter 18 Jahren dort lebt. Dabei spielt es keine Rolle, in welcher Konstellation die Eltern zusammenleben bzw. ob es sich um eine alleinerziehende Person handelt.

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt lesen: Zum Ende des letzten Jahres betrug der Anteil der Familienhaushalte in der Innenstadt zwischen 6,4% und 12,1%. Im Stadtteil Schinkel-Ost dagegen lag der Anteil zwischen 22% und 25,5%. Der Durchschnittswert für das gesamte Stadtgebiet war 16,9%. Im Vergleich zu diesem Wert lassen sich die einzelnen Stadtteile einordnen und vergleichen.



BEVÖLKERUNGSBESTAND

Bevölkerungsstand	31.12.2020	31.12.2021	31.03.2022	30.06.2022	30.09.2022	31.12.2022
Haupt- und Nebenwohnsitze	170.361	171.464	172.029	172.284		
Hauptwohnsitze	168.286	169.465	170.078	170.384		
davon weiblich	86.174	86.719	87.266	87.536		
darunter Migrantinnen	25.575	26.296	27.084	27.643		
darunter Ausländerinnen	11.561	12.256	13.090	13.713		
davon männlich	82.112	82.746	82.812	82.848		
darunter Migranten	26.903	27.463	27.829	28.126		
darunter Ausländer	13.538	14.101	14.498	14.882		
davon Ausländer:innen aus EU-Staaten	9.454	9.528	9.486	9.503		
davon Ausländer:innen aus nicht-EU-Staaten	15.645	16.829	18.102	19.092		
davon ledig	83.077	84.116	84.247	84.052		
davon verheiratet	61.040	60.610	60.229	60.100		
davon verpaartnert	181	171	168	160		
davon verwitwet	9.569	9.456	9.424	9.393		
davon geschieden	12.269	12.224	12.235	12.192		
Haushalte	87.598	85.815	85.965	89.575		
davon Einpersonenhaushalte	45.711	43.023	43.010	46.090		
davon (Ehe)Paare ohne Kind(er)	23.279	23.218	23.099	23.452		
davon Familien	14.478	14.560	14.956	15.035		
darunter (Ehe)Paare mit Kind(ern)	11.238	11.188	11.244	11.367		
darunter Alleinerziehende	3.240	3.372	3.560	3.668		
davon sonstige Mehrpersonenhaushalte	4.130	5.014	5.052	4.998		



BEVÖLKERUNGS- BEWEGUNGEN

Bevölkerungsbewegung ¹	2021 insg.	1. Q. 2022	2. Q. 2022	3. Q. 2022	4. Q. 2022	2022 insg.
Geburten	1.722	311	274			585
Sterbefälle	1.660	487	448			935
natürliches Bevölkerungswachstum	62	-176	-174			-350
Zuzüge	13.534	4.057	3.527			7.584
Wegzüge	12.765	3.284	3.049			6.333
Wanderungssaldo	769	773	478			1.251



BAUTÄTIGKEIT

Bauanträge / -anzeigen	2021 insg.	1. Q. 2022	2. Q. 2022	3. Q. 2022	4 Q. 2022	2022 insg.
Insgesamt	723	180	153			333
darunter Wohngebäude	389	71	71			142

Wohngebäude- / Wohnungsbestand	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
Wohngebäude	31.740	31.868	31.979	32.028	32.033	32.302
Wohnungen	86.772	87.201	87.777	87.956	87.961	89.341

¹ Bezogen auf die Hauptwohnsitzbevölkerung. Die Summe aus dem Bestand der Vorperiode, dem natürlichem Bevölkerungswachstum und dem Wanderungssaldo muss nicht dem genauen Bestandswert der Folgeperiode oder dem Jahresendstand entsprechen. Insbesondere die Wanderungen haben hier einen deutlichen Einfluss. Es handelt sich hierbei nämlich um Wanderungsfälle, die sich vom Konzept der wandernden Person unterscheiden. Die Zahl der Wanderungsfälle liegt i. d. R. über der Zahl der wandernden Personen, da eine Person in einem Betrachtungszeitraum mehrmals umziehen kann.



ARBEITSMARKT

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ²	31.12.2020	31.12.2021	31.03.2022	30.06.2022	30.09.2022	31.12.2022
Insgesamt	99.171	101.660	101.100			
davon weiblich	49.401	50.702	50.550			
darunter Ausländerinnen	4.214	4.655	4.698			
davon männlich	49.777	50.958	50.550			
darunter Ausländer	5.289	5.756	5.792			
Vollzeitbeschäftigte	65.162	66.479	65.946			
davon weiblich	22.660	23.204	23.061			
davon männlich	42.502	43.275	42.885			
Teilzeitbeschäftigte	34.009	35.181	35.154			
davon weiblich	26.741	27.498	27.489			
davon männlich	7.268	7.683	7.665			
Arbeitslosigkeit²	6.918	7.138	6.205	6.291		
Arbeitslose insgesamt	6.918	7.138	6.205	6.291		
davon weiblich	2.972	3.124	2.759	2.945		
davon Ausländer/-innen	2.287	2.413	2.162	2.394		
davon Langzeitarbeitslose	2.715	2.957	2.741	2.594		
davon Arbeitslose nach dem SGB II	4.566	4.789	4.496	4.680		
Gemeldete Stellen	2.293	2.349	3.485	3.538		
Arbeitslosenquote	7,2	6,5	6,5	6,5		

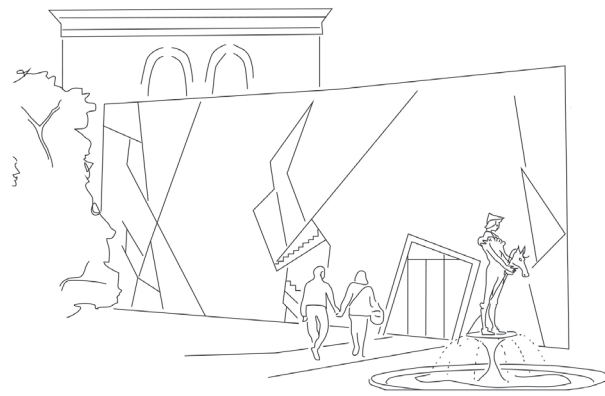
² Aufgrund von nachträglichen Anpassungen der Daten seitens der Bundesagentur für Arbeit kann es zu kleineren Differenzen mit vorhergehenden Veröffentlichungen kommen.



SOZIALLEISTUNGEN

SGB XII - Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb v. Einrichtungen	31.12.2020	31.12.2021	31.03.2022	30.06.2022	30.09.2022	31.12.2022
Zahl der Empfänger:innen	304	275	268	269		
davon weiblich	105	102	138	140		
darunter Ausländerinnen	46	45	39	44		
davon männlich	120	99	130	129		
darunter Ausländer	33	29	30	37		
SGB XII - Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	3.324	3.318	3.352	3.507		
Zahl der Empfänger:innen	3.324	3.318	3.352	3.507		
davon weiblich	1.749	1.735	1.760	1.872		
darunter Ausländerinnen	366	479	474	571		
davon männlich	1.575	1.583	1.592	1.635		
darunter Ausländer	483	377	383	412		
davon innerhalb von Einrichtungen	212	199	212	214		
davon außerhalb von Einrichtungen	3.095	3.119	3.140	3.293		
Wohngeld	1.608	1.581	1.625			
Zahl der Empfänger:innen	1.608	1.581	1.625			
ausgezahlte Beträge pro Quartal / Jahr	4.854.901	1.406.358	1.490.852			2.897.211

*



FREIZEIT UND KULTUR

Museen ³	2021 insg.	1. Q. 2022	2. Q. 2022	3. Q. 2022	4. Q. 2022	2022 insg.
Museum am Schölerberg	11.084	2.151	7.927			10.078
Museum Industriekultur	17.231	2.431	14.130			16.561
Museumsquartier Osnabrück	9.161	4.018	5.517			9.535
Kunsthalle	4.538	2.976	4.056			7.032

OsnabrückHalle	2021 insg.	1. Q. 2022	2. Q. 2022	3. Q. 2022	4. Q. 2022	2022 insg.
Besucher:innen insgesamt	58.074	21.304	26.708			48.012
davon Besuche vor Ort	30.652	19.313	26.666			45.979
davon Online-Besuche	27.422	1.991	42			2.033
Veranstaltungen insg.	167	53	53			106

Stadtbibliothek	2021 insg.	1. Q. 2022	2. Q. 2022	3. Q. 2022	4. Q. 2022	2022 insg.
Ausgeliehene Medien	612.519	159.195	135.623			294.818
Besucher:innen insg.	144.634	36.268	54.881			91.149
EMR-Friedenszentrum	4.560	1.105	2.614			3.719

Städtische Bühnen	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/2020	2020/2021
Besucher:innen insgesamt	175.657	198.317	189.324	191.777	118.166	12.244
davon Theatervorstellungen	160.341	181.449	174.027	172.892	106.558	10.639
davon Konzerte	15.316	16.868	15.297	18.885	11.608	1.605

³ Online-Besuche werden ab der Ausgabe 2/2022 nicht mehr separat aufgeführt.

Musik- und Kunstschule	2016 insg	2017 insg	2018 insg	2019 insg	2020 insg	2021 insg
Schülerinnen/Schüler	7.377	6.921	7.377	7.658	7.606	7.263
Veranstaltungen	144	96	94	143	81	78
darin Besucher/-innen	26.875	15.055	14.634	19.184	27.033 ¹	27.677 ¹



STADTWERKE

Stadtwerke	2021 insg.	1. Q. 2022	2. Q. 2022	3. Q. 2022	4. Q. 2022	2022 insg.
Strombezug / Eigenerzeugung in 1.000 kWh	722.039	184.383	170.943			355.326
Erdgasbezug in 1.000 kWh	1.815.229	649.780	257.092			906.872
Wasserförderung / -fremdbezug in 1.000 m ³	11.614	2.977	3.239			6.216
Güterverkehr (Eisenbahn) im Hafen in t	824.958	240.493	234.495			475
Güterverkehr (Schiff) im Hafen in t	338.518	105.344	97.106			202
Beförderte Personen im Busverkehr	26.777.752	6.926.162	7.146.364			14.073



FINANZEN

Gemeindliche Steuereinnahmen (in 1000 €)	2021 insg.	1. Q. 2022	2. Q. 2022	3. Q. 2022	4. Q. 2022	2022 insg.
Ingesamt	232.629	72.943	68.777			141.720
Grundsteuer A und B	33.782	8.030	9.851			17.881
Gewerbesteuer	104.993	34.693	35.213			69.906
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	73.691	23.037	19.468			42.505
Gemeindeanteil an der Um- satzsteuer	24.083	6.021	5.466			11.487
sonstige Gemeindesteuern	4.065	1.162	1.539			2.701
abzgl. Gewerbesteuerumlage	-7.985	0	-2.760			-2.760



BÄDER

Bäder	2021 insg.	1. Q. 2022	2. Q. 2022	3. Q. 2022	4. Q. 2022	2022 insg.
Besucher insgesamt	541.630	232.049	281.566			513.615
davon im Nettebad	347.310	154.777	163.179			317.956
davon im Schinkelbad	112.644	59.527	53.398			112.925
davon im Moskaubad	81.676	17.745	64.989			82.734

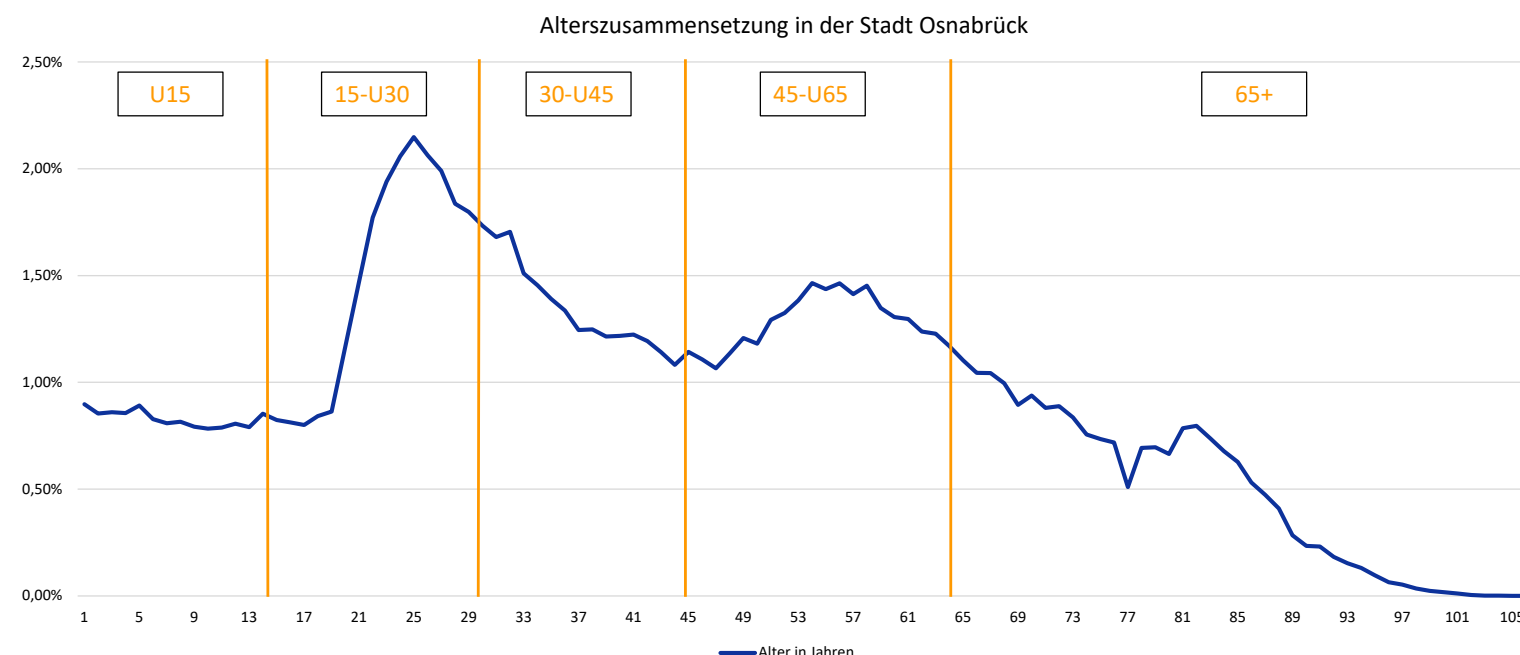


GESUNDHEIT

Krankenhäuser	2021 insg.	1. Q. 2022	2. Q. 2022	3. Q. 2022	4. Q. 2022	2022 insg.
Klinikum Osnabrück						
darunter Aufnahmen	32.164	8.237	8.380			16.617
darunter Entlassungen	32.187	8.014	8.336			16.350
Marienhospital						
darunter Aufnahmen	28.249	7.068	7.059			14.127
darunter Entlassungen	28.243	6.898	7.062			13.960
Paracelsus-Klinik						
darunter Aufnahmen	6.022	1.538	1.435			2.973
darunter Entlassungen	6.014	1.483	1.430			2.913
AMEOS Klinikum						
darunter Aufnahmen	5.725	1.530	1.555			3.085
darunter Entlassungen	5.613	1.511	1.558			3.069
Christliches Kinderhospital Osnabrück						
darunter Aufnahmen	9.270	2.411	2.469			4.880
darunter Entlassungen	9.271	2.386	2.460			4.846
Kinderhospital Osnabrück am Schölerberg						
darunter Aufnahmen	717	179	187			366
darunter Entlassungen	717	171	188			359



ALTERSZUSAMMENSETZUNG DER BEVÖLKERUNG DER STADT OSNABRÜCK ZUM 31.12.2021



Alterszusammensetzung in der Stadt Osnabrück

Das linke Schaubild stellt die Alterszusammensetzung der Stadt Osnabrück dar, wobei die Daten aus dem Melderegister der Stadt stammen. Datenstand ist der 31.12.2021.

Das Diagramm verdeutlicht die vielfältige Bevölkerungszusammensetzung, in der nahezu alle Altersjahrgänge von 0 Jahren bis hin zu 108 Jahren vertreten sind. Die höheren Jahrgänge sind jedoch weniger stark besetzt, zwischen 104 und 108 Jahren ergibt sich zudem eine Lücke.

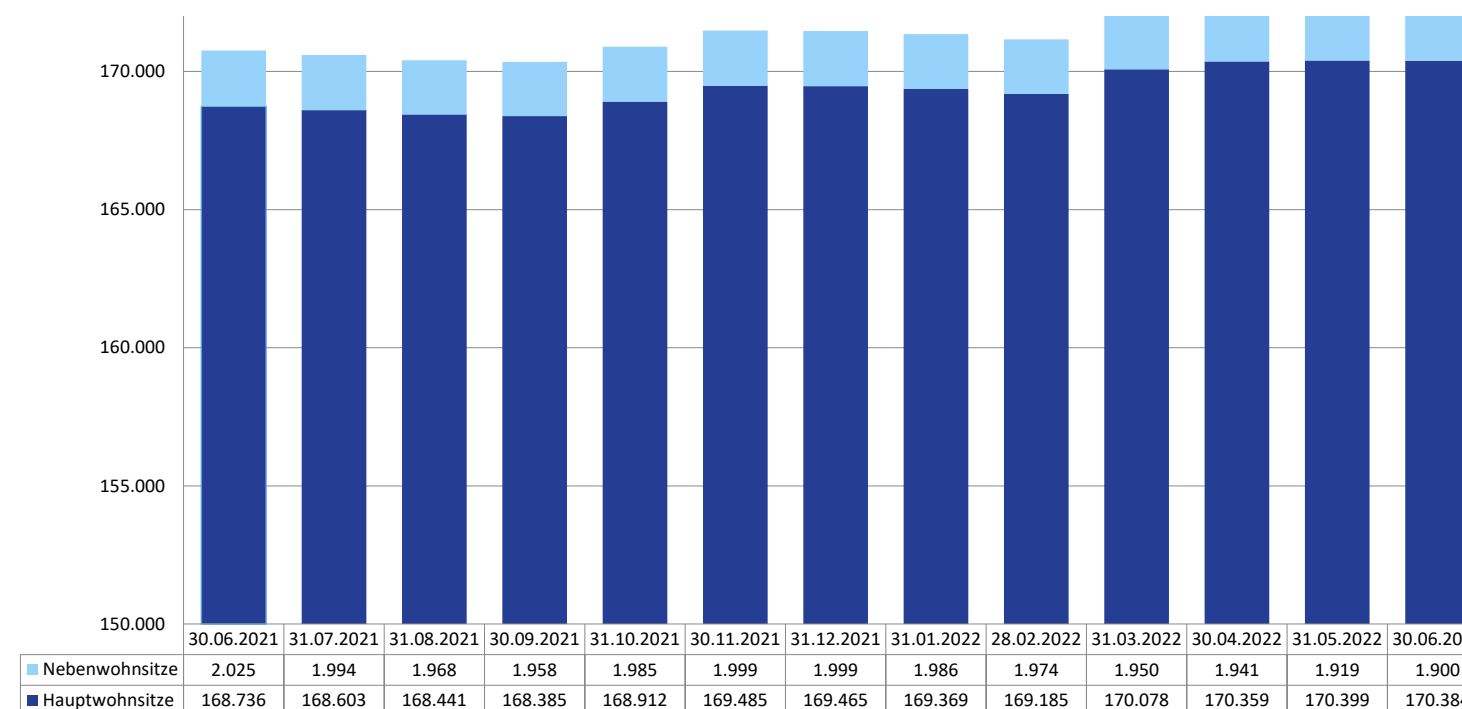
Aufgrund der Heterogenität machen die einzelne Jahrgänge jeweils nur geringe Anteile an der Gesamtbevölkerung aus – das Maximum liegt mit 2,15% bei den 24-Jährigen. Für eine bessere Interpretation ergibt es Sinn, statt Jahrgängen Altersgruppen zu betrachten. Die Altersgrenzen sind in der Abbildung durch die

gelben Linien hervorgehoben und orientieren sich an den unterschiedlichen Lebensphasen im Hinblick auf die Erwerbstätigkeit. Die Spanne reicht von Kindern (U15) über Berufseinsteigende (15-U30) und den beiden Gruppen der weiteren Berufstätigen (30-U45 bzw. 45-U65) hin zu Personen im Ruhestand (65+).

Den geringsten Anteil macht mit rund 12% die Gruppe der unter 15-Jährigen aus, gefolgt von der Gruppe der 65-Jährigen und Älteren mit 19%. Das Mittelfeld bilden mit 23% bzw. 20% die Gruppen der Berufseinsteigenden bzw. der 30- bis 44-Jährigen. Am stärksten ist die Gruppe zwischen 45 und 64 Jahren vertreten – ihr sind sogar ein Viertel der Osnabrückerinnen und Osnabrücker zuzuordnen.

ENTWICKLUNG DER EINWOHNERZAHL IN DER STADT OSNABRÜCK

Entwicklung der Haupt- und Nebenwohnsitze



Bevölkerungsentwicklung

Im aktuellen Jahr 2022 konnten im ersten Quartal 311 Geburten sowie 487 Sterbefälle und im zweiten Quartal 274 Geburten sowie 448 Sterbefälle verzeichnet werden, was einer negativen Bevölkerungsveränderung von -176 Personen im ersten Quartal und -174 Personen im zweiten Quartal entspricht. Zum Vergleich dazu gab es im Jahr 2021 sowohl im ersten Quartal mit +48 Personen als auch im zweiten Quartal mit +16 Personen eine positive Veränderung der Bevölkerung in der Stadt Osnabrück. Zudem zeigt ein Blick in das Wanderungssaldo einen positiven Trend im ersten bzw. zweiten Quartal des Jahres 2022. Im ersten Quartal sind 4.057 Personen zugezogen und 3.284 weggezogen. Daraus ergibt sich ein positives Wanderungssaldo von +773 Personen. Im zweiten Quartal sind 3.527 Personen zugezogen, während 3.049 weggezogen sind. Auch hier lässt sich ein positives Wanderungssaldo von +478 Personen feststellen.



Ergebnisse der Einkommens- und Verbraucherstichprobe (EVS)

- Kosten für Nahrungsmittel steigen auch schon vor Coronavirus-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine

Das Thema Bevölkerungsbefragung ist spätestens seit Beginn der Zensuserhebung in aller Munde. Vielleicht sind auch Ihnen die Werbeplakate aufgefallen oder haben auch sogar schon selbst an einer solchen Befragung teilgenommen? Dabei ist der Zensus nicht die einzige bundesweite Befragung. Während der Zensus vor allem eine Volkszählung darstellt, setzen sich zum Beispiel die Laufende Wirtschaftsrechnung (LWR) und die Einkommens- und Verbraucherstichprobe (EVS) mit Fragen zum Einkommens- und Konsumverhalten der Bevölkerung auseinander. Letztere liefert dabei zentrale Ergebnisse für die Politik, um beispielsweise die Berechnung der Regelsätze in der sozialen Grundsicherung (Hartz-IV) durchzuführen.

Die wachsende Inflation und die steigenden Energiepreise belasten die Einkommen der Privathaushalte auf besondere Weise und unterstreichen die gesellschaftspolitische Bedeutung dieses Themas. Zwar ist die Datengrundlage aus dem Jahr 2018 und stellt die aktuellen Entwicklungen wie die Corona-Pandemie und die Ukraine-Krise noch nicht dar, die Daten zeigen sozusagen die alte Normalität. In dieser Ausgabe von OSaktuell werfen wir deshalb in einem ersten Schritt den Blick in die Vergangenheit und greifen das Thema in einer kommenden Ausgabe wieder auf und setzen die Ergebnisse der Einkommens- und Verbraucherstatistik 2018 mit den aktuellen Entwicklungen bis zum Jahr 2023 in Beziehung.

Neben den steigenden Energiekosten, stehen insbesondere die wachsenden Nahrungsmittelpreise im Supermarkt im Zentrum des öffentlichen Interesses. Selbst der Bundeskanzler wird im Sommerinterview nach dem aktuellen Preis für ein Pfund Butter gefragt. Vor diesem Hintergrund legen wir im Folgenden den Schwerpunkt auf die Entwicklung der Ausgaben für Nahrungsmittel und stellen fest, dass diese bereits vor der aktuellen Krise angestiegen sind. In welchem Verhältnis, das wird auf den folgenden Seiten erläutert. Die Daten beziehen sich zwar nicht direkt auf die Stadt, aber immerhin auf das Land Niedersachsen. Doch durch den Bezug zur „Osnabrücker Durchschnittsbürgerin“ Maria Meyer stellen wir die Daten in den lokalen Kontext.

Rahmenbedingungen der EVS

Die Einkommens- und Verbraucherstichprobe wird alle fünf Jahre landesweit durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erhoben, wobei die erste Erhebung 1962/63 in den alten Bundesländern durchgeführt wurde. Seit 1992 nehmen auch die neuen Bundesländer und Berlin daran teil. Bei der letzten Erhebung 2018 wurde eine bundesweite Stichprobe von rund 80.000 Haushalte gezogen, ca. 7.700 davon sollten aus Niedersachsen teilnehmen.

Ziel der EVS ist die Abbildung der Einkommenssituation, des Lebensstandards sowie der Verbrauchsverhältnisse aller sozialer Gruppierungen der Gesellschaft – von Alleinlebenden bis hin zu Großfamilien. Die durch die EVS erlangten Informationen dienen als zentrale Grundlage für die Sozial-, Steuer- und Familienpolitik, da sie unter anderem zur Armuts- und Reichtumsberichterstattung sowie zum Wägungsschema der Verbraucherpreisstatistik beitragen.

Durchführung der EVS

Für die technische Durchführbarkeit sowie die überregionale Organisation ist das Statistische Bundesamt zuständig, während sich die Statistischen Landesämter um die Anwerbung der Haushalte sowie die Durchführung der Befragung selbst kümmern. Hierfür wird zunächst ein Quotenplan erstellt, in dem die Anzahl der zu befragenden Haushalte je Bundesland festgelegt wird. Diese Größe orientiert sich an der Bevölkerungszahl der einzelnen Länder. Darüber hinaus enthält der Quotenplan auch spezifische Quotenmerkmale, wie beispielsweise den Haushaltstyp, das Haushaltsnettoeinkommen oder die soziale Stellung der Haupteinkommensperson. Letztere spiegelt den Haupterwerbstatus, z.B. Arbeitnehmende, Selbständige oder Arbeitslose, wieder.

Durch diese Vorschriften wird eine für die Gesamtbevölkerung möglichst repräsentative Stichprobe gezogen, auf Basis derer

eine Hochrechnung für die restlichen Haushalte erfolgt. Die Befragung gliedert sich in vier Teile, wobei nicht jeder Bestandteil von allen Haushalten bearbeitet werden muss. Im ersten Teil werden von allen teilnehmenden Haushalten allgemeine Angaben zu den Haushaltsmitgliedern, der Wohnsituation sowie der Haushaltsausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern, wie z.B. Mobiltelefone, Waschmaschinen und Kühlschränke, gemacht, bevor sie im zweiten Teil ihr Geld- und Sachvermögen auflisten. Für den dritten Part protokollieren die Haushalte ihre alltäglichen Ausgaben über einen Zeitraum von drei Monaten hinweg und halten sie in einem Haushaltsbuch fest. Darüber hinaus wird jeder fünfte Haushalt für die sogenannte Feinaufzeichnung ausgewählt. Hierfür halten sie einen Monat lang detailliert fest, welche Konsumgüter aus der Gruppe Nahrungsmittel, alkoholische Getränke und Tabakware sie in welchem Ausmaß und zu welchen Preisen erwerben.

Ergebnisse

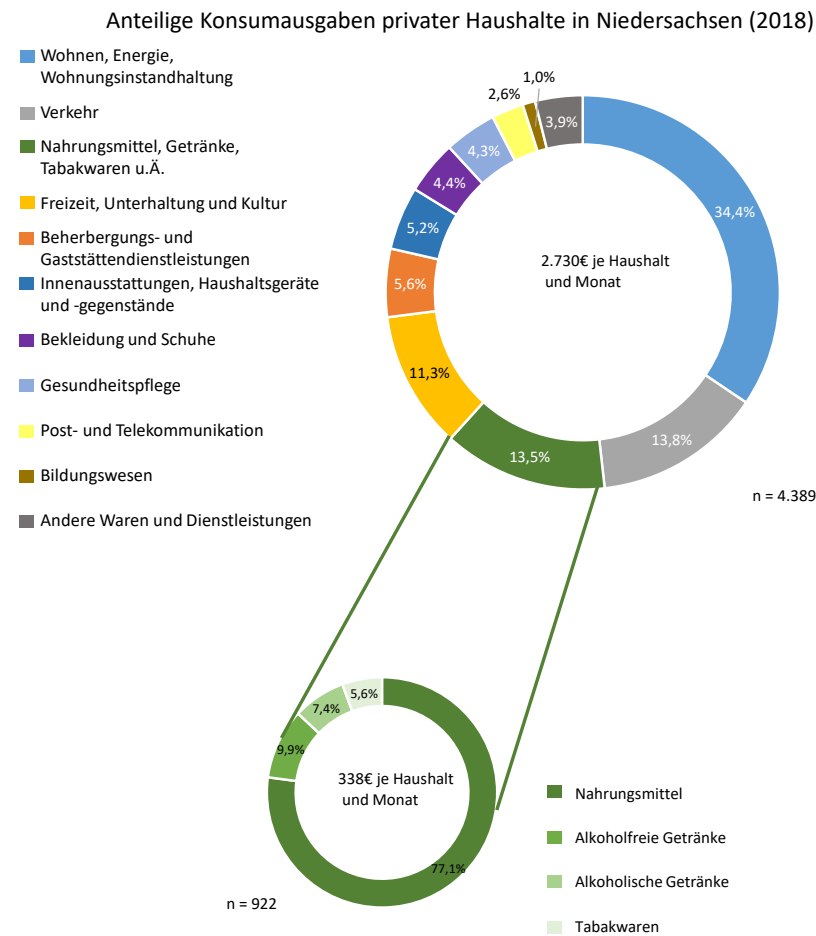
Im Gegensatz zu anderen Erhebungen, wie beispielsweise die Laufende Wirtschaftsrechnung (LWR), können die Ergebnisse der EVS nach Bundesländern differenziert ausgegeben werden. Im Folgenden werden einzelne Ergebnisse des dritten und vierten Erhebungsteils für das Land Niedersachsen vorgestellt und an einigen Stellen um die deutschlandweiten Durchschnittswerte ergänzt. Die vollständigen Tabellenbände sind unter den Homepages der Statistischen Landesämter frei zugänglich. Der zugehörige Link findet sich im Anschluss an die Ausführungen.

Allgemeine Konsumausgaben privater Haushalte

Auf Basis der Haushaltsbuchbefragung lassen sich Schlüsse bezüglich des Konsumverhaltens der Bevölkerung ziehen. Wie sich die Konsumausgaben insgesamt gestalten und welche Bedeutung dem Sektor Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren zukommt, zeigt Abbildung 1:



Abbildung 1: Konsumausgaben privater Haushalte in Niedersachsen 2018 in %. Quelle: LSN 2021, Heft 4/5.



Für die Befragung nach den allgemeinen Konsumausgaben nach Warengruppe werden insgesamt 4.389 niedersächsische Haushalte befragt. Die größten Anteile daran haben mit jeweils mehr als einem Drittel die Ein- bzw. Zweipersonenhaushalte (37,4% bzw. 38%). 12,0% der Haushalte bestehen aus drei Personen und 9,7% aus vier Personen. Die kleinste Gruppe stellt die fünfköpfigen und noch größeren Haushalte mit 2,8% (entsprechend 124 Haushalten) dar.

Durchschnittlich geben die befragten Haushalte monatlich 2.730€ aus. Dabei entfällt mit einem guten Drittel der größte Anteil auf den Bereich Wohnen, gefolgt von Verkehr (13,8%). Für Nahrungsmittel, Getränken und Tabakwaren geben die Haushalte 13,5% ihrer Konsumausgaben und somit 369€ aus. Das Schlusslicht bilden mit 2,6% die Post- und Telekommunikation sowie das Bildungswesen (1,0%).

Bei der differenzierten Betrachtung im Rahmen der Feinaufzeichnung besteht die Stichprobe aus insgesamt 922 Haushalten, welche im Durchschnitt 338€ für die Konsumgruppe Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren ausgeben. Der Großteil der Ausgaben wird in dieser Gütergruppe für Nahrungsmittel ausgegeben (77,1%, entsprechend 261€), fast 10% (entsprechend 33€) entfallen auf alkoholfreie Getränke und 7,4% auf alkoholische Getränke (entsprechend 25€). Für Tabakwaren fallen 19€ pro Monat und somit 5,6% an, wobei hier zu bedenken ist, dass nicht jeder Haushalt überhaupt Ausgaben in diesem Segment hat, und sich für einzelne Haushalte mit rauchenden Personen deutlich höhere Kosten ergeben.

Die Werte für Niedersachsen liegen seit 2013 leicht über dem deutschlandweiten Durchschnitt (Stand 2018: 321€ monatliche Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren pro Haushalt).

Insgesamt haben die Ausgaben für die betrachtete Warengruppe seit 1998 um 72€ zugenommen, was einem Mehraufwand von 27% und damit einem guten Viertel entspricht. Dabei nehmen die Ausgaben für Nahrungsmittel absolut gesehen am stärksten zu (um 63€ monatlich je Haushalt). Kaum eine Veränderung zeigt sich bei den Ausgaben für alkoholische Getränke und Tabakware (jeweils + 2€). Interessant ist hierbei, dass zwar ähnlich viel Geld für Tabakware ausgegeben wird, sich die Stückzahl der konsumierten Zigaretten aber im Vergleich zu 1998 halbiert hat (zu 54 Stück pro Haushalt im Jahr 2018).

Ausgaben für Nahrungsmittel nach bestimmten Merkmalen

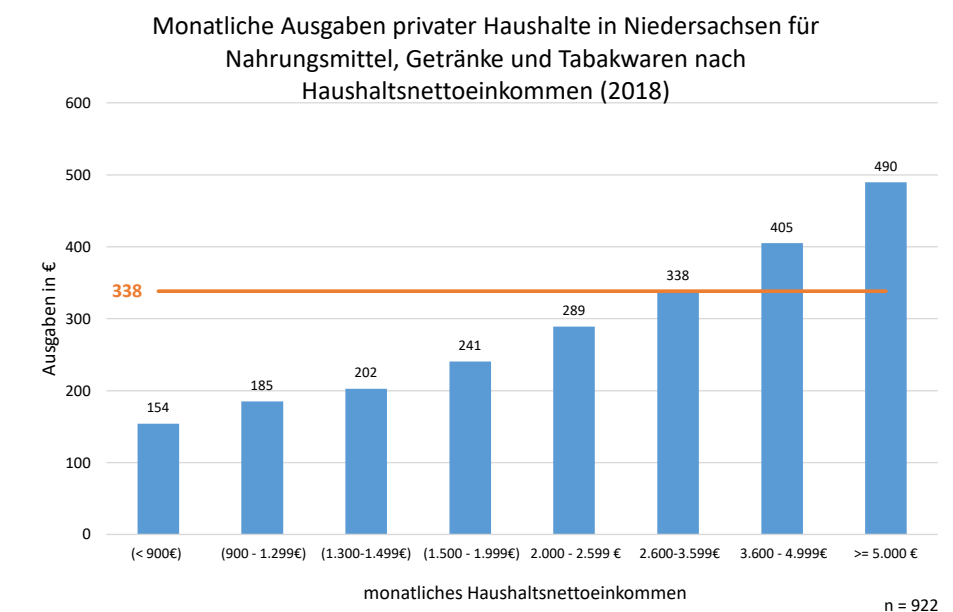
Neben der räumlichen Differenzierung nach Ländern und bundesweitem Durchschnitt lassen sich die Ergebnisse auch nach bestimmten sozialökonomischen Größen, weiter oben auch als Quotenmerkmale benannt, interpretieren. Hierzu gehören das Haushaltsnettoeinkommen, die soziale Stellung bzw. das Alter der Haupteinkommensperson, sowie der Haushaltstyp oder die Personenanzahl im Haushalt. Wichtig ist an dieser Stelle, dass trotz des im Vorfeld festgelegten Quotenplans bei einzelnen

Gruppierungen nicht genügend Haushalte für eine ausreichende Repräsentativität befragt werden konnten. So liegt der Stichprobenfehler bei Gruppen mit 25 bis 100 teilnehmenden Haushalten zwischen 10% und 20%, deren Ergebnisse sind somit nur bedingt auswert- und interpretierbar. Sie werden im Folgenden der Vollständigkeit halber mit aufgeführt, jedoch jeweils in Klammern dargestellt.

Ausgaben nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen

Bei der Differenzierung nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen ergibt sich folgende Abbildung:

Abbildung 2: Ausgaben privater Haushalte in Niedersachsen 2018 für Nahrungsmittel Getränke und Tabakwaren nach Haushaltsnettoeinkommen in €. Quelle: LSN 2021, Heft 5.



Dabei wird deutlich, dass mit zunehmendem Einkommen auch die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren steigen. Die Ausgaben der fünf unteren Einkommensgruppen liegen unter dem Durchschnitt von 338€, während die Gruppe der 2.600-3.599€ verdienenden Haushalte dem Durchschnitt entsprechen. Haushalte mit höherem Einkommen ab 3.600€ geben überdurchschnittlich viel Geld für Nahrungs- und Genussmittel aus, wobei der Anteil der Mehrausgaben mit dem Einkommen prozentual steigt.



Für Osnabrück ergibt sich für das Jahr 2018 ein durchschnittliches Haushaltsnettoeinkommen von 3.358€. Die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren des Durchschnittshaushaltes von Maria Meyer werden folglich dem niedersächsischen Durchschnitt von 338€ entsprechen.

Ausgaben nach Haushaltstyp

Ein weiteres Vergleichsmerkmal ist der Haushaltstyp, nach dem sich alle Haushalte je nach sozialer Konstellation der Haushaltsmitglieder unterscheiden lassen. Demnach wird nach Alleinlebenden, Alleinerziehenden¹⁾, Paaren mit und ohne Kindern²⁾ und sonstigen Haushalten³⁾ differenziert. Die durchschnittlichen Ausgaben der einzelnen Typen unterscheiden sich, ablesbar für die beiden Jahre 2013 und 2018 in Abbildung 3. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder nicht weiter differenziert und somit schwer zu interpretieren ist.

Abbildung 3: Monatliche Ausgaben privater Haushalte in Niedersachsen 2013 und 2018 für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren nach Haushaltstyp in €. Quelle: LSN 2021, Heft 5.

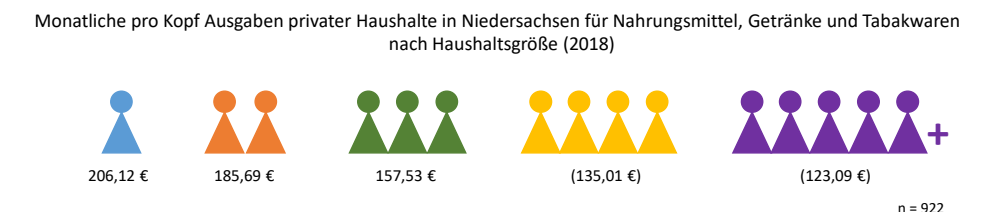
- 1) Mit ledigem Kind/ledigen Kindern unter 18 Jahren.
- 2) Ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren der Haupteinkommenspersonen oder der Ehe- bzw. Lebenspartner/-innen.
- 3) U. a. Haushalte mit Kind(ern) über 18 Jahren, Mehrgenerationenhaushalte, Wohngemeinschaften usw.

Die höchsten Ausgaben haben mit 496€ bzw. 495€ Paare mit Kind(ern) und sonstige Personenhaushalten, darunter Haushalte mit volljährigem/n Kind(ern) und Mehrgenerationenhaushalte. Mit 206€ liegen die Ausgaben von Alleinlebenden deutlich unter dem Durchschnitt, was jedoch auf die geringere Personenanzahl (1) zurückzuführen ist. Hier ist ferner interessant, dass alleinlebende Frauen etwas mehr für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren ausgeben als alleinlebende Männer. Darüber hinaus lässt sich für alle Haushaltstypen seit 2013 eine Zunahme der Ausgaben beobachten, wobei die Mehrausgaben von Alleinerziehenden und sonstigen Haushalten mit gut 50€ jeweils am höchsten sind. Demgegenüber stehen kinderlose Paare, deren Ausgaben 2018 nur um 11€ höher liegen als noch 2013.

Die Osnabrücker Durchschnittsbürgerin Maria Meyer lebt in einer Familie, hier der Kategorie Paare mit Kind(ern) zuzuordnen. Sie gibt folglich 496€ im Monat für die Nahrungsmittel in ihrem Haushalt aus.

Die großen Differenzen in den Ausgaben nach Haushaltstyp lassen sich unter anderem auf die unterschiedliche Personenanzahl zurückführen – Alleinlebende müssen nur sich selbst mit Nahrungsmitteln versorgen, wohingegen hinter den sonstigen Haushalten eine mehrköpfige Familie mit teilweise volljährigen Kindern mit entsprechendem Mehrbedarf stecken kann. Daher ist es wichtig, sich auch die pro Kopf Ausgaben vor Augen zu führen.

Abbildung 4: Monatliche pro Kopf Ausgaben privater Haushalte in Niedersachsen 2018 für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren nach Haushaltsgröße in €. Quelle: LSN 2021, Heft 5.



An dieser Stelle ist zu beachten, dass nicht nach Erwachsenen und Kindern differenziert und angenommen wird, dass sich die Kosten gleichmäßig auf alle Personen im Haushalt verteilen. Trotz geringer Fallzahlen bei den größeren Haushalten lässt sich feststellen, dass die pro Kopf Ausgaben mit zunehmender Personenzahl abnehmen. Von einem Einpersonenhaushalt auf einen Zweipersonenhaushalt reduzieren sich die pro Kopf Ausgaben um 10% (auf 186€), ein Dreipersonenhaushalt gibt mit 158€ sogar 23% weniger pro Person aus. Auch für größere Haushalte scheint sich dieser Trend fortzusetzen. Maria Meyers Haushalt von vier Personen weist durchschnittliche Pro-Kopf-Ausgaben in Höhe von 135,01€ für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren auf.

Detaillierte Betrachtung der Ausgaben für Nahrungsmittel

Neben Strukturmerkmalen für die Ausgaben lässt sich auch die Gruppe der Nahrungsmittel selbst untergliedern – also die Frage stellen, wie viel Geld für einzelne Nahrungsmittelgruppen ausgegeben wird. Hierzu zunächst eine anteilige Darstellung:

Monatliche Ausgaben privater Haushalte in Niedersachsen für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren nach Haushaltstyp (2013 und 2018)

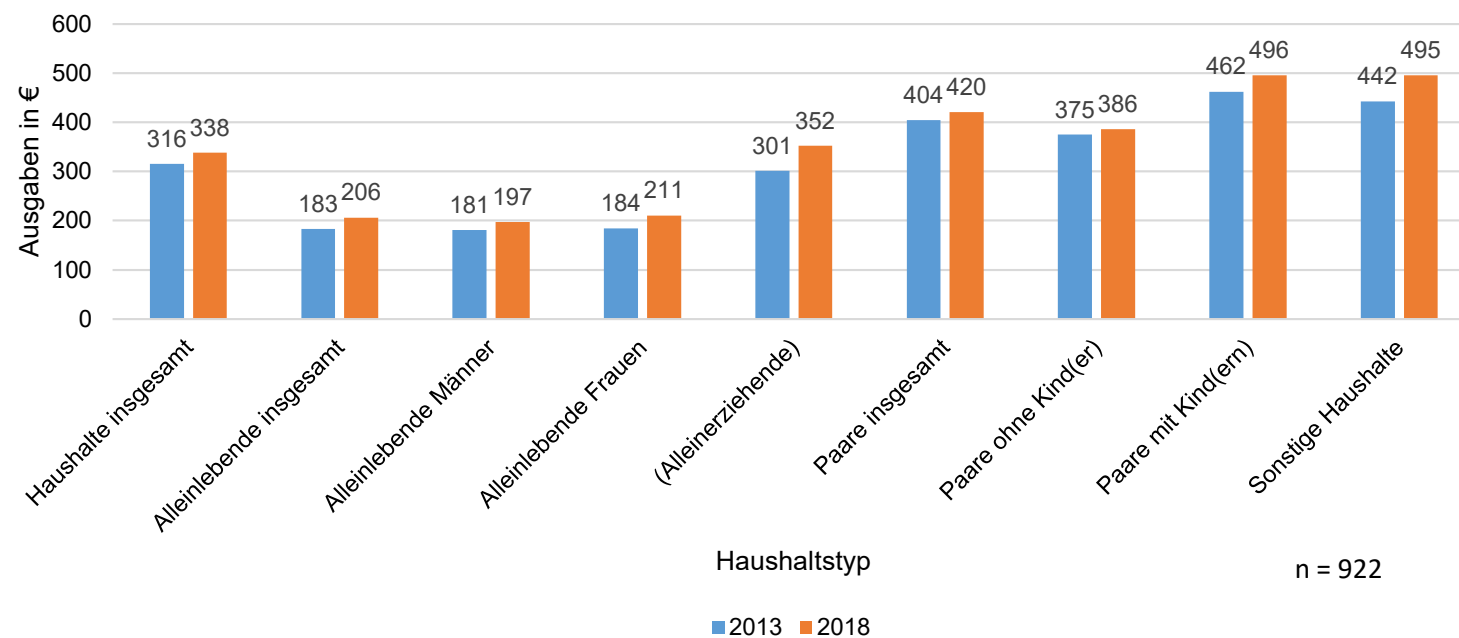
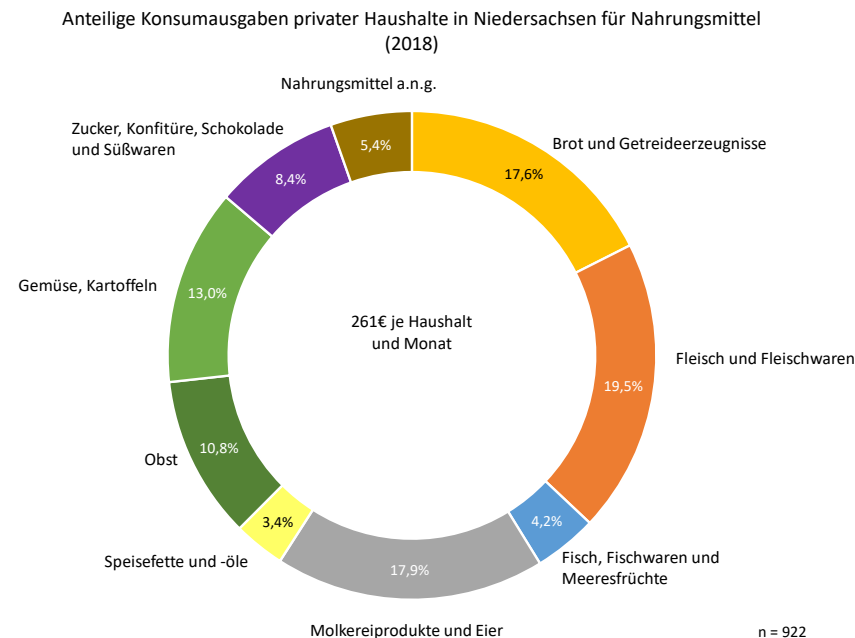




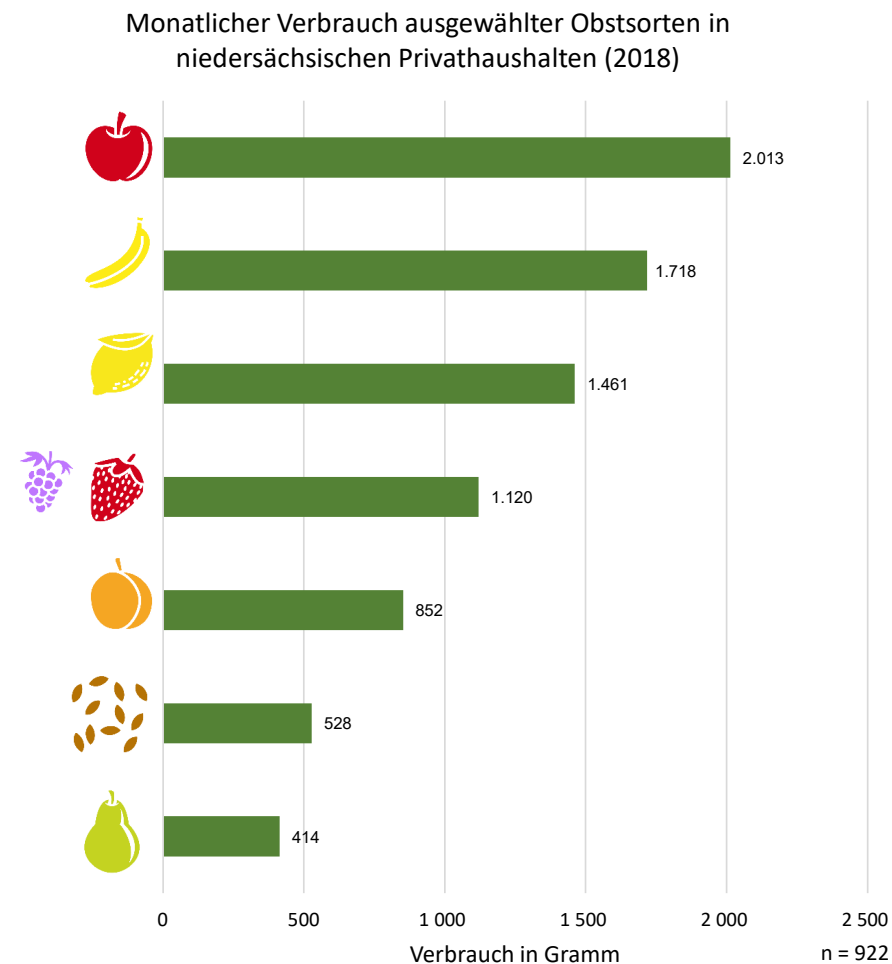
Abbildung 5: Anteilige Konsumausgaben privater Haushalte in Niedersachsen 2018 für Nahrungsmittel in %. Quelle: LSN 2021, Heft 5. privater Haushalte in Niedersachsen 2018 für Nahrungsmittel Getränke und Tabakwaren nach Haushaltsnettoeinkommen in €. Quelle: LSN 2021, Heft 5.



Insgesamt geben Haushalte durchschnittlich 261€ monatlich für Nahrungsmittel aus. Nicht mit eingerechnet sind hierbei die Ausgaben für die Nutzung auswärtiger Gastronomie und Lieferdienste, welche zusätzliche 108,81€ betragen. Rund ein Fünftel der Ausgaben entfallen dabei auf Fleisch und Fleischwaren, gefolgt von weiteren tierischen Produkten aus der Molkerei und Eier sowie Brot und Getreideerzeugnissen (je rund 18%). Für Obst und Gemüse geben die Haushalte zusammen knapp ein Viertel ihres Nahrungsmittelbudgets aus. Für Zucker und Süßwaren wird doppelt so viel ausgegeben wie für Fischware und Meeresfrüchte. Das Schlusslicht bilden Speisefette/-öle sowie anderweitig nicht genannte Nahrungsmittel (a.n.g.), worunter beispielsweise Babynahrung, Soßen oder Gewürze fallen. Beim Vergleich der Ausgaben ist es wichtig, den unterschiedlichen Kilopreis der Nahrungsmittelgruppen zu berücksichtigen. Für ein Kilo Brot und Getreideerzeugnisse geben die Haushalte durchschnittlich 7,19€ aus, während der Kilopreis bei Obst nur 3,43€ betrug. Mengentechnisch gesehen wird folglich mehr Obst (8,2kg) als Brot und Getreide (6,4kg) konsumiert. Gleiches

gilt für Gemüse. Wieviel von welchem Obst konsumiert wird, zeigt Abbildung 6.

Abbildung 6: Monatlicher Verbrauch ausgewählter Obstsorten in niedersächsischen Privathaushalten 2018 in Gramm. Quelle: LSN 2021, Heft 5. mittel Getränke und Tabakwaren nach Haushaltsnettoeinkommen in €. Quelle: LSN 2021, Heft 5.



Mit 2kg pro Monat liegt der Apfel eindeutig auf Platz eins, gefolgt von Bananen, Zitrusfrüchten und Beeren/Weintrauben mit je über einem Kilo. Stein- und weitere Kernfrüchte werden in Mengen von fast einem Kilo konsumiert, Trockenobst, Kerne, Nüsse und Samen schaffen es mit rund einem halben Kilo auf den vorletzten Platz. Im Vergleich der abgefragten Obstsorten landen Birnen mit 414g monatlich je Haushalt auf den letzten Platz. Nicht dargestellt ist an dieser Stelle tiefgefrorenes Obst, von welchem die Haushalte weitere 119g konsumieren. Auch hier hängt die Konsummenge mit der Haushaltsgröße zusammen. Eine differenzierte Betrachtung der Mengen nach Perso-

nenanzahl im Haushalt ist jedoch aufgrund der geringen Fallzahlen nicht möglich.

Einordnung der Ergebnisse

Bei der Auswertung der Ergebnisse werden erste Grenzen der Repräsentativität sichtbar, da die Fallzahl einiger sozialer Gruppierungen für eine tiefergehende Analyse zu gering und der zu erwartende Stichprobenfehler zu hoch sind. Einige Gruppen, wie beispielsweise Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 18.000€ und mehr, werden in der ESV nicht berücksichtigt, da deren Anteil an der Bevölkerung vergleichsweise gering ist. Ferner werden auch Personengruppen aus Gemeinschaftsunterkünften oder Anstalten sowie Obdachlose nicht befragt, da sie die verwendeten Kriterien zur Haushaltsbildung nicht erfüllen.

Obwohl verschiedene Qualitätsmerkmale, wie beispielsweise Plausibilitätskontrollen, zu einer möglichst genauen und repräsentativen Stichprobe führen sollen, kann der im Voraus festgelegte Quotenplan nicht immer erfüllt werden. Dies hat eine teilweise bedingte Belastbarkeit der Aussagen zur Folge. Darüber hinaus sind die befragten Haushalte in sehr unterschiedlichen räumlichen Strukturen verwurzelt. Das heißt, es werden sowohl städtische als auch ländliche Regionen für die Gesamtdaten des Landes Niedersachsen zusammengefasst. Es ist allerdings anzunehmen, dass sich der Konsum dieser beiden Gruppen beispielsweise durch ein größeres auswärtiges Gastronomieangebot in Städten oder durch die Nähe zu Produzenten bestimmter Nahrungsmittel auf dem Land unterscheidet. Daher lassen sich die Ergebnisse nicht 1:1 auf die Osnabrückerinnen und Osnabrücker übertragen, stellen jedoch einen bunten Querschnitt der niedersächsischen Bevölkerung dar.

Fazit / Zukunftsausblick

Auf Basis der bundesweiten Einkommens- und Verbraucherstichprobe lassen sich sowohl ein Bild der Ausgaben für diverse Konsumgüter zeichnen, als auch deren Entwicklung innerhalb der letzten rund 24 Jahre beobachten. Auffällig bei den Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren ist die allgemeine



Zunahme der Ausgaben seit 1998 sowie der im Vergleich zum Bundesdurchschnitt leicht höhere Betrag in Niedersachsen. Dabei unterscheiden sich die Ausgaben nach sozialökonomischen Kriterien: Haushalte mit einem höheren monatlichen Haushaltsnettoeinkommen sowie Mehrpersonenhaushalte geben überdurchschnittlich viel für die genannte Gruppe aus, wobei die pro Kopf Ausgaben sich mit zunehmender Personenzahl reduzieren. Ferner sind unterschiedlich hohen Ausgaben je nach Nahrungsmittelgruppe ablesbar, welche vor allem mit variierenden Kilopreisen der einzelnen Gruppen zusammenhängen.

Gegenwärtig erfahren wir an dieser Stelle eine starke Veränderung der Preise. Insbesondere Getreideprodukte und Speiseöle sind aufgrund des Ukrainekrieges deutlich teurer geworden als noch 2018. In Zukunft könnten sich zudem auch die Auswirkungen der Coronapandemie im Konsumverhalten abzeichnen, da Personen sich teilweise neue Verhaltensweisen aneignen und z.B. öfter Essen bestellen und die örtliche Gastronomie weniger nutzen. Es bleibt abzuwarten, ob sich hierdurch tatsächlich langfristige Folgen für das eigene Konsumverhalten ergeben, oder, ob sich dieses wieder hin zum bisherigen Verhalten „normalisiert“. In der nächsten EVS, welche 2023 erhoben wird, werden sich die tatsächlichen Effekte zeigen. Dabei werden die ersten Ergebnisse bereits im Herbst 2023 veröffentlicht. Für die vollständigen Resultate der Haushaltsbücher (Teil 3+4) müssen sich Interessierte jedoch etwas gedulden – sie sind erst ca. zwei Jahre nach Erhebung einsehbar. Regelmäßige Pressemitteilungen aus allen Bereichen werden allerdings schon im Vorfeld veröffentlicht und sind unter der Homepage des statistischen Bundesamtes (DESTATIS) einsehbar. Ein Link findet sich im Anschluss.

Wenn auch Sie Teil der nächsten EVS werden und somit zu einer höheren Repräsentativität der Stichprobe beitragen wollen, behalten Sie den Pressenewsletter zum Thema Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudget vom DESTATIS im Auge, für den Sie sich via Mail an presse-63@list-pr.destatis.de registrieren können. Die Anmeldung zur EVS kann auch über die Internetseite des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) erfolgen (Link siehe unten). Als Entschädigung für den Zeitaufwand wird zudem eine Geldprämie in Höhe von zuletzt mindestens 80€ geboten.

Tabellenbände der EV 2018 für das Land Niedersachsen:

Klicken Sie [hier](#).

Pressemitteilungen und weitere Publikationen zum Thema EVS:

Klicken Sie [hier](#).

Anmeldung zur nächsten EVS

Klicken Sie [hier](#).

Interaktiver Konsumvergleich

Klicken Sie [hier](#).

Wenn Sie selbst Ihre Konsumausgaben mit dem bundesweiten Durchschnitt vergleichen wollen, können Sie dies auch über den interaktiven Konsumvergleich tun (Link siehe ebenfalls unten).

Kennzahlenauswahl

Stadtteile

8,4 - 17,7

> 17,7 - 23,2

> 23,2 - 26,5

> 26,5 - 28,1

> 28,1 - 35,0

Kartenhintergrund

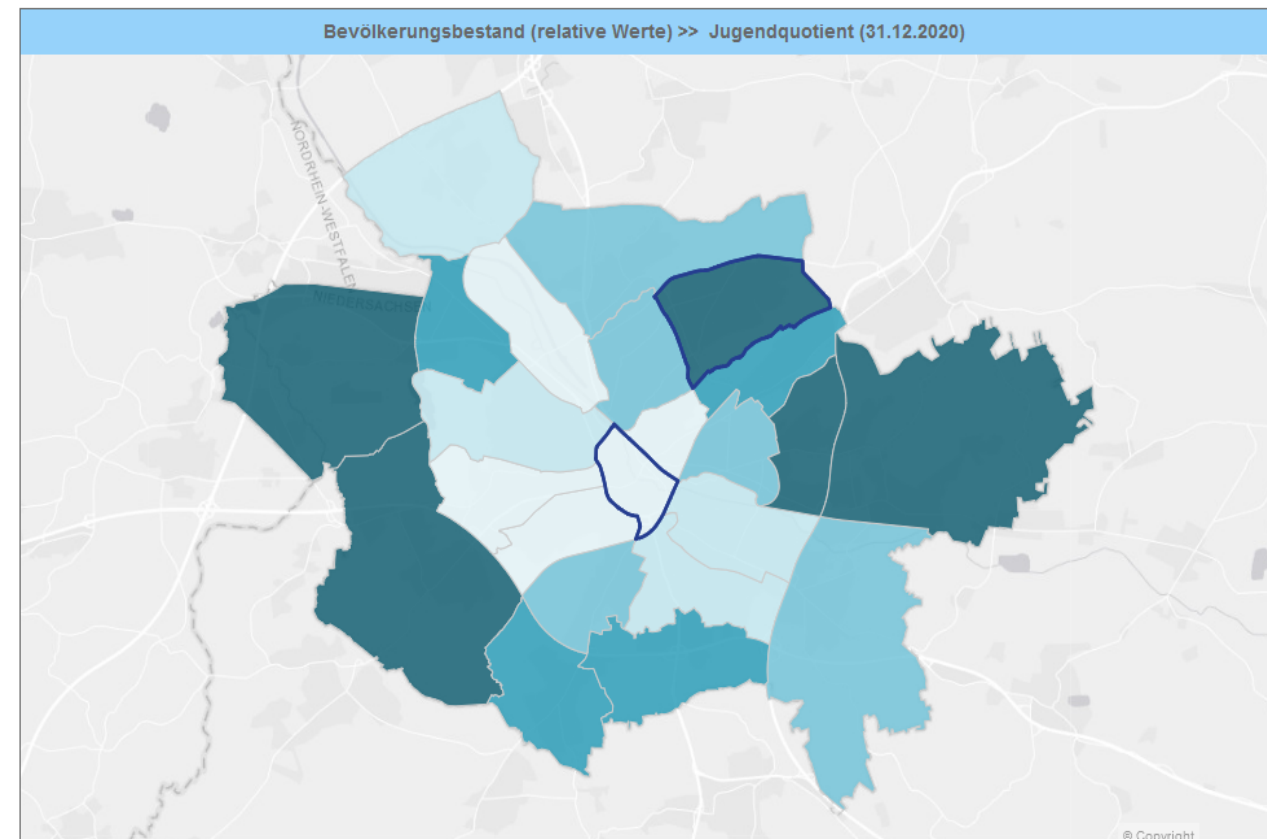
Kennzahlenbeschreibung

Anzahl der Bevölkerung unter 18 Jahren je 100 Personen der 18 bis unter 65-Jährige nach Stadtteilen

Quelle: Melderegister Stadt Osnabrück

Zeitraum: 2013-2019, Stand: 31.12.

[Impressum](#) [Datenschutz](#)

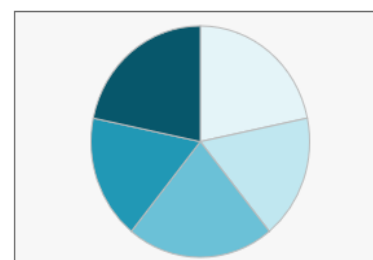


Name	Jugendquotient (31.12.2020)
Stadt Osnabrück	22,2

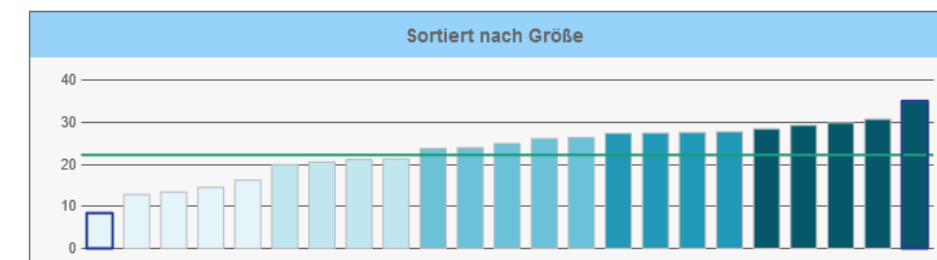
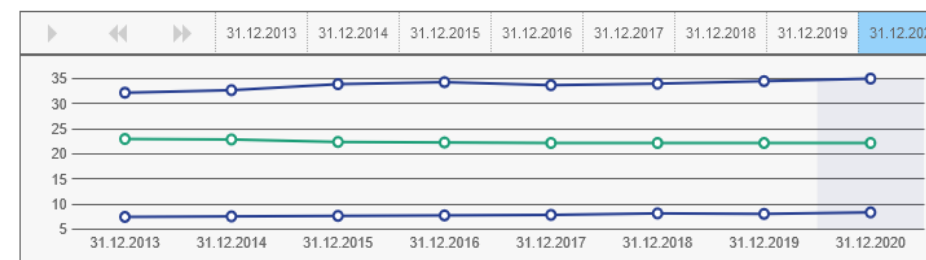
Name	Jugendquotient (31.12.2020)
Alter	30,7
Darum-Gretesch-Lüstringen	29,2
Dodesheide	35
Eversburg	27,4
Fledder	21,1
Garthage	14,5
Hafen	12,8
Haste	26,1
Hellern	28,4
Innenstadt	8,4
Kalkhügel	24,9
Nahne	27,5
Pva	21,2

Auswahl aufheben Filter

[Hilfe](#) [Drucken](#) [Teilen](#) [Excel-Export](#)



© Stadt Osnabrück, Team Strategische Stadtentwicklung und Statistik



Powered by InstantAtlas

Das Kommunale Statistik- und Monitoringportal Osnabrück (KOSMOS) beinhaltet eine Vielzahl von Kennzahlen aus unterschiedlichen Themenbereichen. Fast 500 Kennzahlen wurden für das Monitoring der acht Strategischen Stadtziele mit dem Zielzeitraum 2016-2020 zusammengestellt. Diese lassen sich individuell in Karten und Diagrammen darstellen. Zudem werden auch die wichtigsten Daten der Statistikstelle u.a. zur Bevölkerung und zum Arbeitsmarkt in einem eigenen KOSMOS-Bericht zusammengefasst.

In der oben dargestellten Abbildung wurde exemplarisch eine Kennzahl aus dem Statistikportal „KOSMOS“ ausgewählt. Die Kennzahl bezieht sich auf den Kartendienst der Statistik und

stellt den Jugendquotienten in der Stadt Osnabrück nach Stadtteilen dar. Zugeordnet ist diese Kennzahl dem Thema „Bevölkerungsbestand“ und kann über den Zeitraum von 2013 bis 2020 jeweils zum Stand 31.12., betrachtet werden.

Der Quotient berechnet sich aus der Anzahl der Bevölkerung unter 18 Jahren je 100 Personen der 18 bis unter 65-Jährige nach Stadtteilen. Ein Wert von 30 besagt beispielsweise, dass auf 100 potenziell erwerbsfähige Personen 30 Kinder und Jugendliche kommen. Der Indikator gibt Anhaltspunkte, in welchem Umfang der erwerbsfähigen Bevölkerung Versorgungskosten für die jüngere Generation auftreten können.

In diesem Beispiel werden die beiden Stadtteile mit höchsten bzw. niedrigsten Jugendquotienten hervorgehoben. Der Stadtteil Dodesheide weist mit einem Wert von 35 den höchsten Anteil auf, die Innenstadt den niedrigsten mit einem Wert etwas über 8. Beide Stadtteile wurden zudem in der Karte markiert.

Die genauen Zahlen des Quotienten aller Stadtteile können Sie der Tabelle am rechten Bildschirmrand entnehmen. Diese sind zusätzlich in einem Säulendiagramm der Größe nach sortiert.

Weitere KOSMOS-Berichte finden Sie unter: <http://www.osnabrueck.de/kosmos>.

Weitere Informationen und Statistiken unter:

<https://www.osnabrueck.de/statistik>

Quellenangaben:

S. 4: Einwohnermelderegister, Baustatistik der Stadt Osnabrück sowie Baustatistik des Landesamtes für Statistik Niedersachsen

S. 5: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Strukturen der Beschäftigung, FB Integration, Soziales und Bürgerengagement

S. 6: Stadtwerke Osnabrück und Eigenangaben der Einrichtungen

S. 7: Eigenangaben der Krankenhäuser, FB Finanzen und Controlling, Stadtwerke Osnabrück

S. 8: Einwohnermelderegister und Landesamt für Statistik Niedersachsen

Stand der Daten:

Soweit nicht anders vermerkt 2019, 2020 und 2021 Jahresende bzw. Jahressumme. Weitere Ausgaben von Osnabrück AKTUELL finden Sie unter

<https://www.osnabrueck.de/statistik>.

Zeichenerklärung und Abkürzungen:

- Angabe gleich Null

0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten

. Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten

... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor

() Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist

* Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

r berichtigte Angabe

p vorläufige Zahl

s geschätzte Zahl

Wenn Sie Osnabrück AKTUELL regelmäßig per E-Mail erhalten wollen, dann klicken Sie bitte auf Abonnieren und tragen sich in unsere Mailingliste ein.

Abonnieren





Kontakt:

Stadt Osnabrück
Referat Nachhaltige Stadtentwicklung
- Statistik, Stadtforschung und Wahlen -
Sedanstraße 109
49076 Osnabrück

Telefon: 0541 323-4296

E-Mail: statistik@osnabrueck.de

Herausgeber:

Stadt Osnabrück
Die Oberbürgermeisterin
Postfach 4460
49034 Osnabrück